

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

25 (30.1.1928) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 25 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 30. Januar 1928

Hochbetrieb im Arbeitersport

Hagsfeld 2. Bezirksmeister der 2. Mannschaften im 3. Bezirk

Fußball

Am Sonntag, 28. Januar, fand die Bezirksmeisterschaft der 2. Mannschaften im 3. Bezirk in Hagsfeld II statt. Die Spiele wurden von 10 bis 12 Uhr im schönen Hagsfeld II im Spiel um die Meisterschaft der 2. Mannschaften als Sieger hervor. 8:0 lautet das Resultat. Das Spiel war ein gutes Rennen; Gröningen gelang trotz vieler Gelegenheiten nichts. Die Funktionärsmannschaft des 3. Bezirkes schlägt Aue I mit dem Ergebnis von 4:3. Gröningen nimmt von Neureut einen 4:2-Sieg mit nach Hause. Gröningen II — Grünwinkel II 2:2. Die neue Streiter Karlsruhe West, Fußballabteilung der Turner Karlsruhe, trennt sich in Reichenbach, nach einwöchiger Abwesenheit vom Spiel, mit dem unentschiedenen Resultat 1:1. Neureut schlägt Hagsfeld II mit dem hohen Resultat 4:1. Die Turner Karlsruhe unterliegt Südstadt Karlsruhe mit dem Ergebnis von 1:2. Die 2. Mannschaften ebenfalls 3:0 für Südstadt. Die Jugend gab es eine Begegnung. Wader Karlsruhe 2:0. Der Spielverlauf besser abspielen.

werden sie sich gelagert haben. Das Endergebnis spricht eine andere Sprache. Trotz verschiedener Kautschukpartien, die jedem Spieler in den hochgehaltigen Gefilden alle Ehre gemacht hätten, unleserlichen Funktionen aber ein Gratis-Schlammbad verabschiedeten, kam der Zuschauer auf seine Rechnung. Aue besiegte den blauen Friseur vor Salzherrn zweimal. Die Gröningen (Funktionäre) bringen das Leber, auch wenn es nur 3, 2 und 1 Meter vor dem Tore liegt, nicht über die Erfolgslinie. Nach Seitenwechsel ändert sich das Bild. Drei Tore muß der gute Wächter von Aue passieren lassen. Aue scheidet aus. Note Strahlen blenden den blassen Friseur. Rache nahm der Funktionärsturm und legte Aue, 2 Minuten vor Ende, noch einen schmerzhaften Ball ins Gehäuse. Der Sportausruf beschränkte, daß die Funktionäre sich ihrer Kunst bewußt sind. Ein Spiel der Freude und der Freundschaft, vorbildlich, zur Nachahmung empfohlen.

Stein I — Forzheim I 3:4, II, 6:1

Steins Anstalt verlor Forzheim Mittelteilspiels vorläufig. Dann dominiert Stein, erringt 3 Tore. Forzheim wagt auf und stellt bis zur Pause gleich. Nach Wiederbeginn ist Stein wieder im Vorteil, doch der Forzheimer Hüter macht vorerst die besagten Sachen zu nicht. Forzheim übernimmt mit einem weiteren Erfolg die Führung, erzielt noch einen Treffer, muß sich aber durch einen Elfer ebenfalls nochmal als Gefolgten belohnen. — Die zweiten Mannschaften trennten sich nach überlegenem Spiel von Stein mit 6:1 für Stein.

Reichneureut I — Gegenstein I 2:4 (1:3)

Mit dem Anspiel von Reichneureut entwickelte sich ein schnelles und faires Spiel. Gegenstein, welches sehr gut eingestuft ist, hatte vor Reichneureut, die ihre Mannschaften neu zusammensetzten machte, in der ersten Hälfte ein Plus. Nach fünf Minuten ging Gegenstein in Führung. 10 Minuten später machte Gegenstein Nr. 2. Trotzdem Neureut nun gefährliche Angriffe auf das gegnerische Tor richtete, wollte vorerst nichts gelingen. Zeitweise wurden vom Rechts- und Linksinnen ausgeschlossen. Endlich setzte Neureut seinem Gegner ein Tor in die Maschen. Auch Gegenstein ist nochmal erfolgreich und so geht es mit 3:1 für sie in die Pause, nachdem Neureut 2 Elfer verzeichnet hatte. Nach Wiedergang ließ Gegenstein merkwürdig nach. Neureut ist im Vorteil und legt ein weiteres Tor vor. Durch schiefen Freistoß über dem Neureuter Wächters kann Gegenstein das Endresultat herstellen.

Gegenstein II — Grünwinkel II 2:2

Durch verschiedene Treffer in der ersten Hälfte von Reichneureut ist der Verein zur Zeit in der Lage, nur eine Elf ins Feld zu stellen. Dadurch trafen sich zum Propagandaspiele obengenannte Mannschaften in Neureut. Das Spiel war ein wilder Kampf zu dem nachfolgenden Spiel der ersten Mannschaften. Gegenstein hat sich seit der letzten Begegnung in Grünwinkel bedeutend verbessert. Grünwinkel konnte seine sichere Form nicht erreichen. Ein Sieg von Gegenstein lag im Bereich des Erreichbaren, doch der Grünwinkler Hüter ließ nicht mehr zu.

Reichneureut II — Grünwinkel II 2:2

Die am 29. Januar in Aue stattgefundenen Konferenzen darf als gelungen betrachtet werden. Frühbringende Arbeit wurde geleistet für die Arbeiterfußballbewegung. Die Reueinteilung der Serie wurde unter Betrachtung der agitatorischen Belange zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt. Die kommenden Veranstaltungen, Kreisjugendtag, Bezirksjugendtreffen, sowie die kommenden Tagungen, Organisationsbesitz und Kreis-, Bundesstag wurden gewürdigt, Appelle an die Vereine gegeben, dieselben zu besuchen, sowie wichtige Anträge behandelt.

Athletik

Generalversammlung der Karlsruher Athleten-Gesellschaft

Am Sonntag, 22. Januar, fand die diesjährige Generalversammlung der Karlsruher Athleten-Gesellschaft statt. Der 1. Vorsitzende Genosse Bohm eröffnete und begrüßte die auf beifolgende Verlesung, worauf Genosse Sand, als Kassier einen erfreulichen Bericht über den derzeitigen Kassendstand den Mitgliedern vorlegte. Nachdem der Bericht der Kassensprecher entgegengenommen war, wurde dem Kassier einmütig die Entlassung erteilt. Es folgten nun die Jahresberichte der Vorstandschef und der Leistungsleiter. Aus allen Berichten ging hervor, daß die Tätigkeit innerhalb des Geschäftsjahres eine sehr rege war. Insbesondere wurde hervorgehoben, daß die gesamte Aktivität einschließlich unserer Damenabteilung mit ihren sportlichen Darbietungen sich stets in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat. Besonders hervorzuheben wäre noch, daß die Erfolge des Vereins in diesem Jahre sehr befriedigend genannt werden können. Auch der Mitgliedsstand des Vereins wurde in diesem Jahre verbessert. Außerdem noch das Jahresprogramm für das laufende Geschäftsjahr erledigt war, wurde dem Vorstand die Entlassung erteilt und zur Neuwahl des Gesamtvorstandes übergegangen. Gewählt wurden nachstehende Sportgenossen: 1. Vorsitzender Ludwig Bohm, 2. Vorsitzender Georg Maier.

1. Kassier Otto Sand, 2. Kassier Alfred Biel, 1. Schriftführer Anton Wang, 2. Schriftführer Stefan Wang, 1. Hebungswart Karl Huber, 2. Hebungswart Philipp Huber, Jugendleiter Franz Esch, Damenabteilungswart Erwin Meine, Redakteur August Nozer und Otto Reich, Kassier: Karl Reeb, Wilhelm Gut und Heinrich Kollgel. Bei Punkt 11 mußte nach reichlicher Prüfung durch die Vorstandschef eine Vertragsänderung beantragt werden. Nach längerer Debatte wurde die Vertragsänderung um 20 Pf. in allen Klassen mit Ausnahme der Jugend beschlossen. Nachdem noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt waren, konnte der Vorsitzende mit einem fröhlichen „Frei Heil“ auf die gesamte Arbeiterportbewegung die gut verkaufte Generalversammlung schließen.

Kleine Sportnachrichten

Kommunistische Obstruktionspolitik wegen der Berliner Turn- und Sportwoche

SD. In der Berliner Arbeiterportbewegung tobt seit einigen Wochen wieder ein heftiger Kampf um die Beteiligung an der kommenden Berliner Turn- und Sportwoche. An der von dem Berliner Oberbürgermeister in den Vorjahren veranstalteten Sportwoche waren nur die bürgerlichen Sportorganisationen beteiligt. Die Arbeiterportvereine standen beiseite, obwohl ihnen die Werbung neuer Mitglieder genau so notwendig ist, wie den bürgerlichen Vereinen.

Bereits im Vorjahre wurde den Arbeiterportlern von sozialdemokratischer Seite vorgeschlagen, den Bürgerlichen nicht allein die Vorteile einer Beteiligung zuzulassen und ebenfalls an der Turn- und Sportwoche teilzunehmen. Die im Berliner Arbeiterport das Wort führenden Kommunisten sprachen sich aber dagegen ebenso heftig wie unbegründet aus, indem sie „eine Gemeinschaft mit den Bürgerlichen“ ablehnten. Der Gedanke der getrennten Beteiligung hat aber inzwischen weiter Fuß gefaßt, und die sozialdemokratischen Vertreter in Berliner Stadtpark für Leibesübungen forderten nunmehr, daß die halbprivate Berliner Turn- und Sportwoche in diesem Jahr in eine solche der Stadt, d. h. des Stadtparks für Leibesübungen umgewandelt würde. Alle teilnehmenden Vereine sollten gleiche Rechte und Pflichten haben, die Beteiligung sollte zeitlich und räumlich getrennt vor sich gehen, wobei den Vereinen weitgehende individuelle Betätigung und Aufmachung zugesprochen wäre. In diesem Sinne forderte das Stadtpark für Leibesübungen sowohl die Bürgerlichen wie die Arbeiterportler zur Rückübernahme auf. Hier nimmt nun die Tragödie ihren Anfang. Der Kartellverband für Arbeiterport und Körperpflege lehnt die Entscheidung den Einzelvereinen und den Bezirksstellen ab. Diese debattieren jetzt nun über den Vorschlag zur Beteiligung. Was dabei herauskommt, kann man fast täglich aus der „Roten Fahne“ ersehen. Fast überall wird eine Beteiligung abgelehnt, weil man offenbar das sonst als recht stabil angeordnete Klassenbewußtsein bei einer Teilnahme der bürgerlichen Verbände für gefährdet hält. Dabei soll bei der Turn- und Sportwoche niemand gemeinsam mit den Bürgerlichen turnen! Alle Vernunftgründe haben aber bisher nicht vermocht, die verheerten und falsch informierten Arbeiterportler zur Einkehr zu bewegen. Die Vorteile, die ihnen die von der Stadt Berlin in großzügigster Weise veranstaltete Festwoche bieten könnte, der moralische Erfolg, der in einer neuen befristeten Anerkennung liegt, der zu erwartende Mitgliederzuwachs und schließlich die Möglichkeit, ungehindert öffentliche Plätze und Einrichtungen für die Werbung benutzen zu können — nicht zuletzt auch die finanziellen Aufwendungen — wiewohl bei den Erwägungen der Arbeiterportler gering gegenüber den kommunistischen Absichten, mit denen in den Diskussionen ausgiebig gearbeitet wird.

Wenn nicht in letzter Stunde freie Sportvereine in Gemeinschaft mit der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften eingreifen und die noch nicht kommunistisch beherrschten Vereine — davon gibt es in Berlin am Glücklichsten auch noch welche — zur Teilnahme an die Turn- und Sportwoche aufrufen, besteht die Aussicht, daß auch in diesem Jahre wieder die Berliner Bevölkerung den Eindruck erhält, als existierten für die Öffentlichkeit nur die bürgerlichen Vereine.

In Hamburg hat man im vorigen Jahr eine Sportwoche mit getrennter Beteiligung der Arbeiterportler gegen den Willen der Kommunisten durchgeführt; der Erfolg war glänzend. Die Berliner Arbeiterportler wollen offenbar den Hamburgern die Klassenbewußte Gesinnung abspenken und sich nicht an der kommenden Turn- und Sportwoche beteiligen. Was dem Arbeiterport mehr diene, dürfte nicht zweifelhaft sein. Die Frage der Veranstaltung kommunaler Sportwochen wird überall in Erwägung gezogen und je mehr sich die Arbeiterportler daran beteiligen, umso mehr wird auch ihr Ansehen und ihre Bedeutung wachsen.

Der „Volksfreund“ druckt Alles



Abgespannt? Nervös? Lächerlich!

Rauchen Sie mal eine
„SUPERIA“
die neue charaktervolle

Zigarette

53



